

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 39 (1964)
Heft: 11

Artikel: Altbekanntes Unternehmen an neuem Standort
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

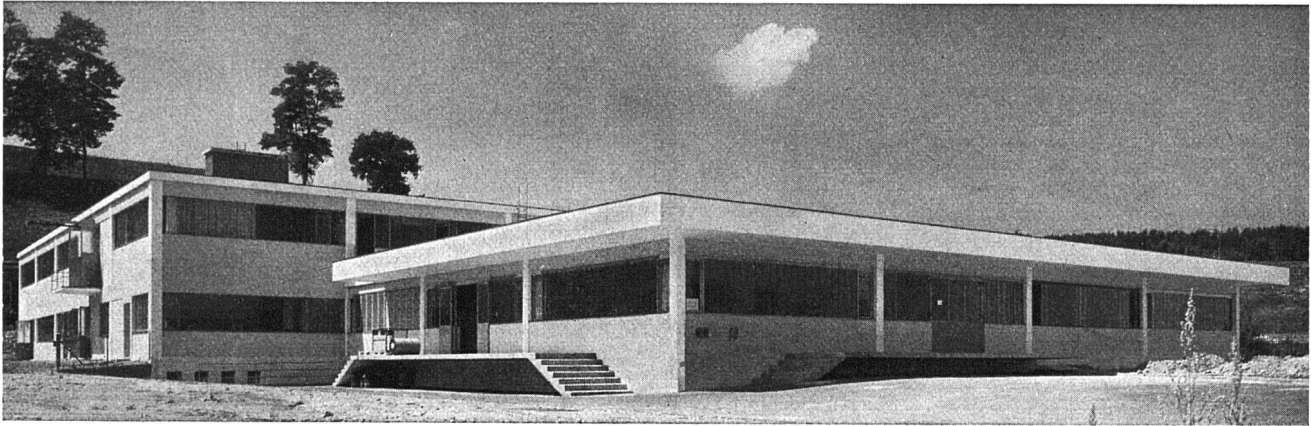
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Altbekanntes Unternehmen an neuem Standort

Die neuerstellten Fabrikationsanlagen der Lack- und Farbenfabrik Roth & Co. AG in Reußbühl LU

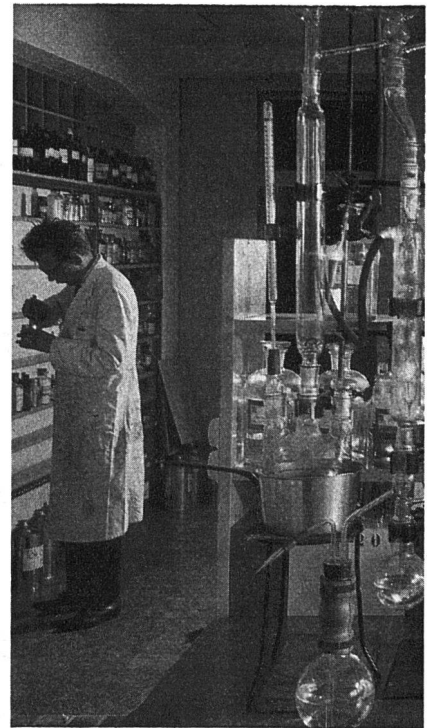
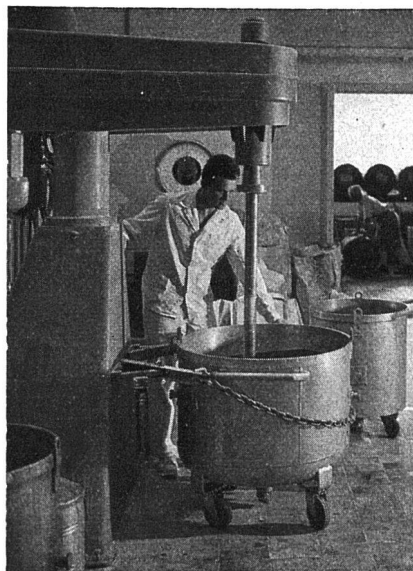
Die Konkurrenzverhältnisse auf dem schweizerischen Markt für Anstrichstoffe sind äußerst hart und werden durch ausländische Großbetriebe weiter verschärft, so daß nur ein rationell eingerichteter und organisierter Betrieb von einer gewissen Größe sich in Zukunft erfolgreich wird behaupten können, besonders auch im Hinblick darauf, daß die heutigen, wenn auch nicht sehr hohen Zölle voraussichtlich einmal verschwinden werden. Die heutige Lack- und Farbenfabrik Roth & Co. AG, der bedeutendste Betrieb der Branche in der Zentralschweiz, geht in ihren Ursprüngen auf das Jahr 1870 zurück.

Nach einer wechselvollen Entwicklung und verschiedenen Änderungen der Gesellschaftsform nahm das Unternehmen ab 1945 mit der Umwandlung in eine GmbH und später in eine AG eine stetige Aufwärtsentwicklung, und der früher eher handwerkliche Betrieb nahm industrielle Formen an. Die am Alpenquai gemieteten Räume mußten durch Zuzug auswärtiger Lokaltäten erweitert werden. Die sich aufdrängende Verwirklichung der rationellen Zusammenfassung der verschiedenen Fabrikationsstätten und Lager fand ihre Lösung im Fabrikneubau auf dem Areal «Täschmatt», Reußbühl. Das von der Gemeinde übernommene Land weist eine günstige Verkehrslage auf; das sumpfige, unerschlossene Terrain barg jedoch manche Probleme und erforderte eine sehr sorgfältige Projektierung. Neben kostspieligen Pfahlfundationen (über 180 Pfähle verschiedener Länge und Konstruktion), komplizierten Entwässerungen usw. mußte der Hauptbau mit Vorspannkabeln am Felshang verankert werden. Das Unternehmen, welches total über 80 Mitarbeiter beschäftigt, konnte durch den Neubau seine Leistungsfähigkeit bedeutend erhöhen. Nicht nur wurde die

Kapazität beinahe verdoppelt und der bereits vorher gut ausgebauten Verkaufsorganisation (mit total je zehn Schweizer Depots und Vertretern) angepaßt, sondern auch das Qualitätsniveau konnte durch Anschaffung modernster Produktionsmaschinen und Laboreinrichtungen weiter gehoben werden. Für das Personal wurde eine Kantine eingerichtet; es wird im Fünftagewochen-Betrieb nach englischer Arbeitszeit durchgehend gearbeitet.

Die Roth & Co. AG liefert etwa 60 Prozent ihrer Produktion an das Malergewerbe, etwa 30 Prozent an Industrie, Baugewerbe usw., und vom Rest geht der größte Teil in den Export.

Wir wünschen dem Unternehmen auch am neuen Ort gutes Gedeihen und glückliche Entwicklung.



Die Illustrationen von oben nach unten:

Ansicht der neuen Fabrikanlage

In den Entwicklungslabors werden Rezepturen für neue Lacke und Anstrichstoffe für Industrie und Baugewerbe geboren

Moderne Rührwerke sorgen für intensives Anpassen der Rohmaterialien